

Die Verbindungsmittel der Division

Autor(en): **Merz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphen-Offiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Pionniers

Die Verbindungsmittel der Division

(Einsatz und Leistungen)

Hptm. *Merz*, Ftg. Of. Stab 5. Division

Die neue Truppenordnung hat bei den Uebermittlungstruppen veränderte Verhältnisse geschaffen. Da die in Ziff. 111 der Felddienstordnung angekündigte «Instruktion für den Uebermittlungsdienst» noch nicht erschienen ist, haben wir in Anlehnung an eine ältere Vorlage die Verbindungsmittel der Division und deren Einsatz schematisch und tabellarisch dargestellt. Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Oberst i. G. Strauss für die Ueberprüfung des Schemas den besten Dank auszusprechen (siehe Seite 156/157).

Ziff. 108 der Felddienstordnung bestimmt:

«Zur Führung bedarf es der ständigen Verbindung zwischen Kommandostellen, die zusammenarbeiten. Sie wird aufrechterhalten durch zuverlässige Verbindungsorgane und *sichere und rasche Uebermittlung* von Befehlen und Meldungen.»

Die Aufgabe der Uebermittlungstruppen ist daher:

1. Erstellen der dauernden Verbindung zwischen der Truppe und der Führung. Der Kommandant soll jederzeit seine Befehle an die unterstellten Truppen geben, anderseits Truppenmeldungen stets empfangen können.
2. Zwischen den Kommandanten der verschiedenen Waffen und Truppenkörpern sollen die Mittel für den Gedankenaustausch bereitgestellt werden.
3. Abhorchdienst durch Funk und spezielle Abhorchgeräte, Verschleiern der eigenen Absichten durch fingierten Verkehr.

Die Mittel dazu beim Divisionsstab sind:

- 1 Telegraphenkompagnie,
- 1 Funkerdetachment,
- 1 Dragonerdetachment (nur bei Felddivisionen),
- 1 Radfahrerdetachment,
- 1 Brieffaubendetachment,
- Motorfahrer, Motorradfahrer, Infanteristen (Meldeläufer).

Grundsätzlich ist der Uebermittlungsdienst von oben nach unten, d. h. vom höheren zum unterstellten Stabe zu organisieren und durchzuführen.

Die Leistungen einer normalen Baupatrouille der Telegraphentruppe sind im Durchschnitt folgende:

Bau vom Reff:

Kabelleitungen einfach: 20—40 Minuten pro km.

Gefechtsdrahtleitung einfach: 10—20 Minuten pro km.

Bau vom Kabelwagen:

Kabelleitung einfach: 5—20 Minuten pro km.

Der Bau vom Kabelwagen ist in den letzten Jahren weniger geübt worden. Er ist aber unbedingt ein Mittel, um unter gewissen Voraussetzungen rasch und zuverlässig eine Verbindung herzustellen. Es können dabei zwei oder mehr Stangenmannschaften eingesetzt werden.

Vorstehende Angaben sollen als Anhaltspunkt für gewöhnliche Verhältnisse gelten. Kreuzungen mit Starkstromanlagen, Strassen, Eisenbahnen verzögern die fliessende Arbeit.

Die Reichweiten sind abhängig vom Zustand des Materials, von der Witterung und von der Güte der Erdleitungen. Eine auf den Boden verlegte Leitung hat durchschnittlich nur eine Sprechweite von einem Fünftel einer hochgebauten Leitung.

Verbandsabzeichen

(für Funker oder Tg.Pi.) zu Fr. 1.20,

Manschettenknöpfe

(vergoldet, mit Funker-Blitz) zu Fr. 3.—

können beim Sektionskassier bezogen werden

Ueber eine Kabelleitung ist eine Verständigung auf 30 bis 40 km möglich. Mit Gefechtsdraht kann bis auf 15—25 km telephoniert werden.

Den Telegraphenkompagnien wird neuerdings je ein Brieftaubenzug nach Bedarf zugeteilt. Die Geb.Tg. Kp. 9—14 erhalten einen solchen Zug fest eingegliedert.

Die Verwendung von Brieftauben für die Nachrichtenübermittlung ist sehr alt. Sie hat verschiedene Vorteile, wie: die Meldungen, sogar Photos, Skizzen usw. werden im Original überbracht, darum keine Uebermittlungsfehler, kein Abhorchen und keine Unterbrüche. Die Tauben legen in der Minute ca. 1 km, in der Stunde somit rund 60 km zurück. Sie können Strecken von 500 und mehr km fliegen. Als Nachteile sind zu vermerken, dass sie nur tags eingesetzt werden können und Nebel und Schnee die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit stark beeinflussen.

Als weiteres tierisches Verbindungsmittel ist im letzten Weltkrieg der Meldehund sehr häufig zur Verwendung gelangt. Die meisten Armeen haben den Meldehundedienst ausgebaut. Der Hund wird in den vordersten Linien eingesetzt, ist darum kein direktes Uebermittlungsmittel der Division. Zum Transport gelangen schriftliche Nachrichten, Brieftauben, Verpflegung, Sanitätsmaterial usw. Der Hund durchläuft Strecken bis 2 km nach Ortsgedächtnis, bis 5 km nach künstlicher Spur. Die Laufgeschwindigkeit beträgt 2—5 km pro Minute.

Freiwillige im Kampfe um unsere Unabhängigkeit

(Korr.) Der unbedingte Wehr- und Widerstandswille unseres Volkes treibt ab und zu auch merkwürdige Blüten, so etwa die kürzlich in einer Wochenzeitung erhobene Forderung: «Jedem Schweizerdorf seine Batterie!» oder gar die am gleichen Ort erhobene Parole «Franc tireurs vor!». Wenn wir in diesem Artikel vor allem dieser letztgenannten Parole entgegentreten, so geschieht es wegen der gefährlichen Auswirkungen für Land und Volk, die eine solche Parole nach sich ziehen könnte. Wenn auch der gute Wille des Verfassers nicht verkannt werden soll, so ist doch sehr zu bedauern, dass eine Wochenzeitung diesem